

Motion 23.72

Echtes Programmieren jetzt – für eine zukunftssträchtige Schweiz!

Erstunterzeichnerin: Carola Abderhalden Müller (Liberal Demokratische Partei)

Mitunterzeichner: Stefan Klowsky (Alternativ Fortschrittliche Partei)

Die Informatik ist für den Kanton Luriwalden-Stadt entscheidend! Es ist offensichtlich, dass der Informatik die Zukunft gehört. Die Schweiz als rohstoffarmes Land und insbesondere der Kanton Luriwalden-Stadt sind gefordert, sich dieser Herausforderung zu stellen. Das bedingt insbesondere auch, dass der Informatikausbildung an unseren Schulen ein grösseres Gewicht beigemessen wird. Es genügt nicht, sich als Kanton Digitalisierung auf die Fahnen zu schreiben - es muss auch etwas getan werden. Je früher Schülerinnen und Schüler in Informatik unterrichtet werden, desto besser sind sie später für die schulische und berufliche Zukunft gerüstet. Wenn Benchmarking und Ranking für einmal etwas transparent machen, dann dies, dass der Nachholbedarf für den Kanton Luriwalden-Stadt offensichtlich ist. Nicht nur, dass der Kanton als letzter «Medien und Informatik» auf der Sekundarstufe I als Fach eingeführt hat. Die Ergebnisse der SIENA-Studie (Schul-Informatik-Ergebnisse-nach-Alter) zeigen deutlich, dass der Kanton derzeit das Schweizer Schlusslicht darstellt. Mit ein Grund für das desolante Abschliessen des Kantons ist die Wahl der alleine durch die Pädagogische Hochschule ohne Einbezug von Fachleuten vorgeschlagenen Programmiersprache. Die derzeit in der Schule genutzte Programmiersprache Scratch mag als Einstieg in den ersten Schuljahren durchaus sinnvoll sein, genügt aber notwendigen Ansprüchen in höheren Schulstufen keineswegs. Mit dieser Motion verlangen wir den Einsatz einer richtigen, textbasierten Programmiersprache auf der Sekundarstufe I. Walter Kirchgraber, Präsident des kantonalen Arbeitgeberverbands ecoLuri bestätigt auf Anfrage, dass in den Unternehmen des Kantons keine blockbasierten Programmiersprachen zum Einsatz kommen und Lehrlinge oft ungenügend auf die Anforderungen der Wirtschaft vorbereitet seien. Insbesondere für informatiknahe Berufe sei die Programmiersprache Scratch verheerend: Einerseits könnten keine anspruchsvollen Informatikkonzepte vermittelt werden und andererseits werde damit kein attraktives Bild der Informatik vermittelt. Die Motionäre können dies aus eigener Erfahrung in ihrem Umfeld bestätigen: Jugendliche empfinden die Beschäftigung mit Scratch auf der Sekundarstufe als langweilig und kindisch.

Mit dieser Motion wird die Bildungsdirektion aufgefordert, die Programmiersprache Scratch auf der Sekundarstufe durch eine ernsthafte, textbasierte Programmiersprache zu ersetzen und so ein Zeichen für seriösen Informatikunterricht auf der Sekundarstufe zu setzen.